



Diesmal wird es wirklich schwierig. So richtig viel ist nämlich seit dem letzten Newsletter nicht passiert. Wie denn auch, wenn unsere Schule immer noch geschlossen bzw. ausschließlich zur Prüfungsvorbereitung „einen Spalt weit“ geöffnet ist. Alle Projekte, Abschlussfahrten und Exkursionen sind mindestens bis zum Ende des Schuljahres ab- und von staatlicher Seite sogar untersagt.

Das, was das Schulleben also bunter macht, findet erst einmal nicht mehr statt. Zeit, sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Der aktuelle Prüfungsjahrgang, der am 14.05. nun dann wirklich seinen letzten Schultag - wenn auch ein bisschen einsam, aber dennoch standesgemäß und weitestgehend sozial distanziert - „feierte“, ist der wahrscheinlich bisher am besten auf die Abschlussarbeiten vorbereitete der letzten Jahre. Schließlich hatten die Schüler in den vergangenen vier Wochen ein straffes, aber stark fokussiertes Programm, welches sich ausschließlich aus den für alle schriftlichen und individuell mündlichen Prüfungsfächern zusammensetzte. So wurde die 25 Schüler starke Klasse hälftig geteilt, um Abstände in den Klassenräumen zu gewährleisten und die Kollegen der Hauptfächer unterrichteten im Wechsel jeweils in aufeinander folgenden Blöcken den gleichen Stoff in den unterschiedlichen Gruppen. Bei den Vorbereitungen der mündlichen Fächer war der Schlüssel Schüler-Lehrer dann noch komfortabler. Kleingruppen, Partner und sogar Einzelunterricht boten beste Möglichkeiten, letzte Unklarheiten zu beseitigen, wichtige Fragen mit ausreichend Zeit zu erörtern oder verstaubte Grundlagen nochmals aufzufrischen.



*Die ganze Welt für sich allein:
Prüfungsvorbereitung
Geographie.*

Ab Anfang Mai stießen dann auch die Vorprüfungs-klasse, also die Realschüler der Klasse 9 und die Hauptschüler der Klasse 8 wieder zu uns. Da auch die Klasse 9 entsprechend des Hygiene- und Infektionsschutzplans geteilt werden wollte, waren damit alle Klassenräume belegt und es fühlte sich im Schulhaus zumindest wieder ein kleines bisschen mehr nach normalem Betrieb an.

Dennoch bleibt es ein merkwürdiges Gefühl, hinter Masken versteckte Gesichtszüge deuten zu wollen oder Schüler auf die Einhaltung des Sicherheitsabstands hinweisen zu müssen. Jugendliche haben ja zuweilen unterschiedliche Interpretationen von 1,5 Metern und verbalisieren nicht immer alle für die jeweilige Situation ggf. wichtigen Informationen. Gemeinsam ist es uns aber bisher recht gut gelungen, uns mit den neuen Gegebenheiten zu arrangieren.

Nun steht der 18. Mai vor der Tür. Ab diesem Tag öffnet unsere Schule wieder für alle Jahrgangsstufen. Um die notwendigen Abstände aber weiterhin einhalten zu können, wechselt jeweils die Hälfte einer Klasse wöchentlich zwischen Präsenzunterricht vor Ort und Lernzeit daheim. Damit bleibt auch die Bereitstellung von Material online und manch andere Besonderheit unser Begleiter für die kommenden Schulwochen. So kann unsere Tischgemeinschaft weiterhin nicht wie gewohnt stattfinden. Sogar für das nächste Schuljahr gibt es bereits Auswirkungen. Wir haben beschlossen, unser Festjahr zum zehnjährigen Bestehen der EVOSH zu verschieben. Die Planungen dazu waren wie so vieles zuletzt in den Hintergrund gerückt und große Veranstaltungen wie eine gemeinsame Wallfahrt und unser Festessen werden perspektivisch auch im September nur bedingt stattfinden können. Bevor wir also nicht angemessen feiern könnten, feiern wir eben einfach später, also im elften Schuljahr 2021/22.



*Bunt und sauber:
endlich war auch Zeit für die „man könnte mal“- Projekte.*



Die Lernzeit in den Wochen der Schulschließung brachte aber sicher nicht nur Negatives mit sich. In einer Onlinebefragung unter unseren Schülern und Eltern konnten wir herausfinden, dass viele gut mit dem Lernstoff zurecht kommen. Auch die Möglichkeit der freien Zeiteinteilung und der gemeinsamen Ausgestaltung von Freizeit in Familie wird von der Mehrzahl wertgeschätzt. Das freut uns natürlich zu hören. Mit unterschiedlichen Impulsen versuchten auch wir, die Zeit möglichst positiv zu nutzen. So möchten wir herzlich allen danken, die unserem Aufruf folgten, Ostergrüße in das Hochkircher Seniorenzentrum zu senden. Außerdem gibt es auf unserer Website nun die Möglichkeit, an einer Trainingseinheit mit unserer Sportlehrerin Frau Kellert teilzunehmen und im Hintergrund wurden etliche wartende Projekte umgesetzt. Dabei sind neue Seifen- und Handtuchspender (auch in allen Klassenzimmern), längst überfällige Wandzeitungen und multilinguale Muttertagsgrüße nur einzelne Beispiele.

Auch wenn es eben einmal schwierig wird, können wir doch auf unsern Herrn vertrauen. Er versorgt uns mit dem, was wir brauchen, kennt uns und hat den passenden Plan, auch wenn wir diesen nicht immer überblicken können. Dann kommen auch definitiv wieder bessere Zeiten. Auf dem Weg dahin befinden wir uns ja bereits.

Bleiben Sie behütet.



T. Menzel
- Schulleiter -